

SCHWARZEBURGER

Magazin

Gemeindeversammlung

**Rechnung, Tiefbau
und Gemeindehaus 8**

120 und 1000 Jahre

**2025, das Jahr
der Jubiläen 14**

Kirchgemeinde

**Ein Fest auf dem
Wahlernhügel 30**

HAPPY
BIRTHDAY
BLACKBURY!



«potztuusig!

Das Regionalmuseum Gantrisch hat dem Jubiläum eine Sonderausstellung zur 1000-jährigen Geschichte des Dorfes gewidmet. Es ist eine faszinierende Reise durch die Zeit, von den ersten verbrieften Rodungen bis hin zu den prägenden Ereignissen der Neuzeit. Die Ausstellung beleuchtet Themen wie Herrschaft und Ohnmacht, Wirtschaft und Armut sowie die Geschichten von Ausgewanderten und Dagebliebenen. Zusätzlich bringt sie auch persönlichere Akzente ein.

Schwarzenburger*innen erzählen ihre persönliche Dorfgeschichte – teils historisch belegt, teils fiktiv und teils topaktuell – und geben aus ihrer Sicht Einblicke in unterschiedliche Epochen. Die Museumsgäste werden animiert, sich mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen und eigene Erlebnisse einzubringen. Ein besonderes Augenmerk gilt der Familienforschung: Workshops und Beratung durch einen Experten helfen dabei, die eigenen Wurzeln zu erforschen.

Veranstaltungen im Museum

- **Museumsbier**, Freitag, 13. Juni, 15. August und 12. September, 17.30–20 Uhr
- **Jubiläumsfest** mit Museumsstand, 21. bis 24. August 2025
- **Workshop Familienforschung**, Sonntag, 7. September und 12. Oktober, 14.30–16.30 Uhr
- **Finissage**, Sonntag, 23. November 2025: Einblick in die Ausstellung und Ausblick auf die kommende Saison, Führung mit Simon Schweizer

Von April bis November ist das Museum jeweils sonntags von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Gruppen können das Museum auch ausserhalb der Öffnungszeiten besuchen. Anmeldung: Naturpark Gantrisch, 031 808 00 20, www.gantrisch.ch

www.museumgantrisch.ch



Inhaltsverzeichnis

- 3 **Editorial**
- Gemeinde ■**
- 4 Zämezyt – Zeit ohne Handy
- 5 Die Gemeindeverwaltung: mir für öich!
- 6 Energiestadt Schwarzenburg
- 8 Gemeindeversammlung
- 14 120 Jahre Bibliothek Schwarzenburg
- 1000 Jahre**
- 2 Regionalmuseum Gantrisch
- 16 Die Schwarzenburger Chronik
- 18 Projekt 1000 Bäume
- 19 Bühne Schwarzenburg – 2025 zwei Theater
- 20 Jubiläumskonzert – «Schwarzenburger Kantate»
- 22 Case Study: 1000 Jahre Schwarzenburg
- 30 1. August-Feier
- 31 1000 Jahre Schwarzenburg – Veranstaltungen
- 32 Jubiläumsfest 2025 (Magazintrückseite)
- Aktuell**
- 23 Hohe Geburtstage
- 24 Dörfer und Quartiere – Hellstätt
- 26 Schloss Schwarzenburg
- 26 Volkshochschule Schwarzenburg
- Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde ■**
- 27 Impuls – Die Schatztruhe der Erinnerungen
- 28 Aktuelles aus der Kirchgemeinde

Titelbild

Das Gemeindehaus von Schwarzenburg gebaut 1905, gesamtsaniert 2021 und im Jubiläumsjahr beflaggt. Foto: Chris Wespi.

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Schwarzenburg und Ev.-ref. Kirchgemeinde Schwarzenburg **Verlag:** Eigenverlag Gemeinde Schwarzenburg **Redaktion:** Urs Rohrbach **Koordination:** Chris Wespi **Lektorat:** Peter Schmid **Layout:** Max Stöckli, artmax GmbH **Druck:** sohnverlag GmbH **Auflage:** 3800 **ISSN:** 1663-7518 **Nächster Redaktionsschluss:** 16. Oktober 2025, erscheint zweimal jährlich **Mitwirkende:** Dora Baumann, Andreas Fischer, Melanie Flückiger-Hauri, Ruedi Flückiger, Markus Gallagher, Daisy Gasser, Daniel Gilgen, Roman Gimmel, Daniel Jaun, Fredy Jutzi, Ariel Keller, Thomas Künti, Pia Mischler, Pascal Peter, Monika Rohrbach, Urs Rohrbach, Kathrin Sauter, Gabriela Scherler, Karl Schönenberger, Simon Schweizer, Matti Straub-Fischer, Eva Sutter, Klaus Vifian, Chris Wespi, Anita Wittwer, Janine Zahnd, Matthias Zbinden, Evelyne Zwirter. **Abonnemente:** Inland 10 Franken im Jahr **Administration:** Gemeinde Schwarzenburg, Bernstrasse 1, 3150 Schwarzenburg, Tel. 031 734 00 00, media@schwarzenburg.ch

Editorial



Urs Rohrbach
Gemeindevorstand

Liebe Schwarzenburger*innen

Nun wissen es alle: Schwarzenburg ist über 1000 Jahre alt. Alle Hintergründe dazu sind in der Ausstellung und in der Chronik zu entdecken. 2025 können wir jeden Monat tolle Angebote geniessen, sei es bei künstlerischen Aktivitäten, beim Bäumeplanzen, bei Theaterprojekten, an der Bundesfeier, am Jubiläumskonzert oder beim grossen Jubiläumsfest. Ich staune, mit welchem Elan und welcher Freude das alles auf die Beine gestellt wird. Chapeau!

Am Montag, dem 16. Juni, ist auch was los. So huscht nachmittags die Tour de Suisse zweimal durch Schwarzenburg, mit einer Schlaufe ums Guggershorn. Und am Abend bietet die Gemeindeversammlung ein spannendes Programm mit der Rechnung 2024, zwei Tiefbauprojekten und dem Abschluss des Umbauprojekts Gemeindehaus. Machen Sie mit – so bleibt die Demokratie lebendig.

Zwei Beiträge beschäftigen sich mit der Nutzung der mobilen Geräte, die aus unserem Alltag kaum wegzudenken sind. Wann schalten Sie es mal wieder ganz aus und lauschen nur der Natur? Und waren Sie schon mal in der Hellstätt? Mehr zu diesem lauschigen Örtchen lesen Sie in der neuen Rubrik zu den Dörfern und Quartieren.

Nun wünsche ich allen einen schönen Sommer und weiterhin ein feierliches 2025 – wir sehen uns! ■

Gemeinde Schwarzenburg

Zämezyt – Zeit ohne Handy

Unter dem Motto «Zämezyt» lanciert das NetzWerk Prävention eine Sensibilisierungskampagne, die zum Nachdenken über den Umgang mit dem Handy im Familienalltag anregen soll. Kathrin Sauter

Abbildung: Chris Wespi

**NetzWerk Prävention**

Das NetzWerk Prävention vernetzt professionelle und ehrenamtliche Institutionen und Gruppierungen, die sich in der Gemeinde Schwarzenburg mit Kindern und Jugendlichen befassen, immer mit dem Ziel der Gesundheitsförderung und der Prävention. Dank der Kinder- und Jugendfachstelle Region Gantrisch beteiligen sich auch weitere Gemeinden an der Kampagne. ■

Das Handy ist unsere Verbindungslinie zur Außenwelt. Auch wenn wir zuhause sind, ist die Welt nur einen Touch oder einen Swipe entfernt. Noch schnell mit der Kollegin abmachen, die Mails und WhatsApp-Nachrichten checken, News schauen oder ein Backrezept ... Ständig benötigen wir das Gerät, um unser Leben zu organisieren, und es unterhält uns in den Minuten, in denen nichts läuft.

Wie nehmen Kinder die enge Verbindung der Erwachsenen zum Handy wahr? Fühlen sie sich ausgeschlossen, manchmal nicht wahrgenommen? Sind sie eifersüchtig auf das Gerät? Für den unangebrachten Gebrauch des Handys in sozialen Situationen gibt es ein neues Wort: «Phubbing» setzt sich zusammen aus

Phone und Snubbing, was Nicht-Beachten bedeutet. Kinder möchten die ganze Aufmerksamkeit der Erwachsenen, müssen diese aber oft teilen mit einem kleinen Gerät, das anscheinend Superkräfte hat und die Erwachsenen in seinen Bann zieht.

Die Psychologin Eva Unternährer untersucht an der Uni Basel, welchen Einfluss ein problematischer Smartphone-Gebrauch der Eltern auf die Entwicklung von Kindern hat. Laut Unternährer ist er dann problematisch, wenn andere Aktivitäten und reale Beziehungen vernachlässigt werden, wenn ein starker Drang nach dem Gerät besteht und es schwerfällt, diesem zu widerstehen. Die Forschung zeigt, dass Kinder, deren Eltern immer wieder vom Smartphone abgelenkt sind, die also Phubbing erleben, ein erhöhtes Risiko für unterschiedliche Verhaltensauffälligkeiten aufweisen, sich vermehrt zurückziehen, ängstlich oder unsicher sind. Erwachsene, die oft mit dem Smartphone beschäftigt sind, sprechen weniger mit den Kindern und vertrösten sie oft. Damit sich Kinder gut entwickeln können, brauchen sie jedoch Gespräche und gemeinsames Entdecken.

Auch wenn das Handy nicht übermässig gebraucht wird, ist doch jeder Blick auf das Gerät einer weg vom Kind und seiner Umgebung. In der Badi oder auf der Strasse können schnell Unfälle geschehen. Die Expertin empfiehlt, das Handy wenn schon, dann zusammen mit den Kindern zu nutzen, ihnen etwas Konkretes zu zeigen, zum Beispiel wie der SBB-Fahrplan funktioniert. Sicher ist, nur wenn wir diese digitale Verbindung kappen, das Handy weglegen und uns auf das Hier und Jetzt konzentrieren, erleben wir echte Zämezyt. ■

Gemeinde Schwarzenburg

Die Gemeindeverwaltung: mir für öich!

*Stellen Sie sich einen Betrieb vor, der nicht grau, steif und bürokratisch ist, sondern lebendig und dynamisch. Genau das ist die Gemeindeverwaltung Schwarzenburg. Wir arbeiten als Team mit Herz und Leidenschaft für Sie, unsere Bürger*innen.* **Chris Wespi**

Ganz viele Menschen arbeiten für das Gemeinwohl von Schwarzenburg.



Die fünf Abteilungen

Von der Abteilung Präsidiales, verantwortlich für die strategische Ausrichtung, über die Einwohnerdienste, die bei administrativen Anliegen unkompliziert unterstützen, bis hin zur Finanzverwaltung, die für finanzielle Transparenz sorgt – die Gemeinde arbeitet Hand in Hand für Ihre Bedürfnisse. Der Sozialdienst bietet wertvolle Beratung und Unterstützung, während sich der Bereich Bildung für die Förderung der jungen Generation einsetzt. Mit dem HR wird ein starker Fokus auf die Menschen hinter den Aufgaben gelegt. Die Bauverwaltung sorgt für eine nachhaltige und funktionale Infrastruktur, und schliesslich gewährleistet der Werkhof mit seiner Arbeit eine zuverlässige Grundversorgung.

Wir sind ein Dienstleistungsbetrieb, der für die Menschen von Schwarzenburg da ist. Jeden Tag arbeiten wir daran, dass sie sich hier zuhause fühlen, dass Träume Wurzeln schlagen können und dass Gemeinschaft mehr ist als nur ein Wort.

Fotowand

Neu heisst Sie beim Schalter im Gemeindehaus eine Fotowand willkommen, auf der die Mitarbeitenden mit einem persönlichen Bild vertreten sind. Ein lebendiger Gruss, der zeigt: Wir sind keine anonyme Organisation, sondern ein grosses Team mit Gesichtern und einem Lächeln auf den Lippen.

Mir für öich

Wir sind mehr als Zahlen und Paragraphen, wir sind die Stimme, das Herz und die Seele der Gemeinde Schwarzenburg. Sie haben ein Anliegen oder eine Frage? Wir sind für Sie da und unterstützen Sie – kompetent, professionell und menschlich.

Unsere Motivation? Ein aufmunterndes Lächeln, eine freundliche Begrüssung, ein «Wie kann ich Ihnen helfen?». Diese kleinen Momente machen den Unterschied und zeigen, dass wir für unsere Bürger*innen da sind. ■

Energiestadt Schwarzenburg

Schwarzenburgs Energie unter der Lupe: Halbzeit auf dem Weg zur Klimaneutralität

*Schwarzenburg darf stolz sein: Die Gemeinde hat erneut das Label «Energiestadt®» erhalten. Diese Auszeichnung würdigt das grosse Engagement von Bürger*innen und der Gemeinde für ihre vorbildlichen Resultate in der kommunalen Energie- und Klimapolitik. An der Gemeindeversammlung wird die Urkunde übergeben.* **Markus Gallagher, Pascal Peter**



Mit einem strategischen Vorgehen, klaren Zielen und konkreten Massnahmen ist Schwarzenburg auf dem besten Weg, eine nachhaltige Energiezukunft zu gestalten – das zeigen auch die neusten Zahlen der Energiebilanz. Doch auf dem Weg zum Netto-Null-Ziel bis 2050 gibt es noch viel zu tun. Was bedeutet das für unsere Gemeinde, und wie können wir alle zur nachhaltigen Energiezukunft beitragen?

Wärmeversorgung: Bereits über die Hälfte erneuerbar

Die aktuelle Auswertung zeigt: 51% des Wärmebedarfs in Schwarzenburg werden bereits heute mit erneuerbaren Energien gedeckt – ein Wert, der deutlich über dem kantonalen Durchschnitt von 33% liegt. Dieser Erfolg ist insbesondere der privaten Initiative mit dem steten Ausbau der Wärmeverbünde zu verdanken, an die mittlerweile 313 Gebäude angeschlossen sind. Die Fernwärme deckt 16% des gesamten Wärmebedarfs ab.

Weitere erneuerbare Quellen sind Holzfeuerungen (28%), Wärmepumpen und Erdsonden (9%) sowie Solarkollektoren (1%). Auf der anderen Seite stehen nach wie vor fast 500 Gebäude mit Ölheizungen, die 38% des Wärmebedarfs ausmachen und 85% der CO₂-Emissionen im Wärmebereich verursachen.

Strom: Ziel 2025 bereits erreicht

Auch beim Strom gibt es positive Nachrichten: 65% des Stroms, der in Schwarzenburg ver-

braucht wird, stammen aus erneuerbaren Quellen – exakt das Ziel, das im Richtplan Energie für 2025 festgelegt wurde. Einen beachtlichen Teil davon liefern lokale Photovoltaikanlagen (PV): Insgesamt sind in der Gemeinde 4448 kWp PV-Leistung installiert, das entspricht 886 Wp pro Einwohner*in und liegt über dem kantonalen und nationalen Schnitt.

Damit wir auf Zielkurs bleiben, braucht es weitere Schritte:

- 500 Ölheizungen ersetzen, etwa 20 pro Jahr.
- 90 Elektroheizungen ersetzen bis 2031, etwa 13 pro Jahr (Vorschrift durch das kantonale Energiegesetz).
- 900 Elektroboiler auf effizientere Systeme umstellen, etwa 36 pro Jahr.
- Weitere PV-Anlagen installieren, inklusive Speicherlösungen und gemeinsamer Eigenverbrauch (ZEV, vZEV, LEG).
- Exakte Erfassung der Heizungssysteme im Gebäude- und Wohnungsregister (GWR), um den Fortschritt verlässlich zu messen.

Alle können ihren Beitrag leisten:

- Prüfen Sie bei anstehenden Renovationen den Wechsel auf eine Wärmepumpe oder den Anschluss an ein Wärmeverbundnetz.
- Investieren Sie in eine eigene PV-Anlage oder beteiligen Sie sich an einer Gemeinschaftsanlage.
- Ersetzen Sie Ihren Elektroboiler durch eine Wärmepumpenboiler-Lösung.
- Sprechen Sie mit Ihren Nachbarn – gemeinschaftliche Lösungen (wie ZEV, vZEV, LEG) sind effizient und lohnen sich.

Die Gemeinde wird jährlich über den Fortschritt berichten. So kommen wir gemeinsam dem Ziel einer klimafreundlichen Gemeinde Schwarzenburg Schritt für Schritt näher.

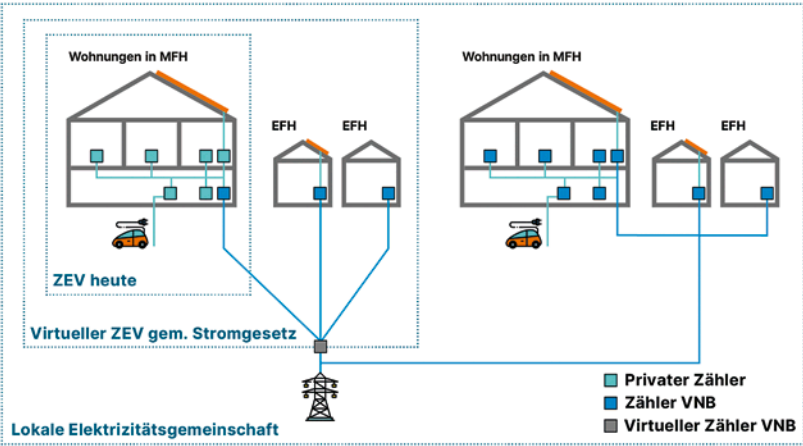
Zahlen auf einen Blick:

- Erneuerbare Wärme: 51 %
- Erneuerbarer Strom: 65 %
- PV-Leistung: 4448 kWp total (886 Wp pro Einwohner*in)
- Anzahl Wärmeverbund-Anschlüsse: 313 Gebäude
- Ölheizungen noch im Einsatz: 497

Glossar

- **kWp (Kilowatt-Peak)**
kWp steht für «Kilowatt-Peak» und bezeichnet die Spitzenleistung einer Photovoltaikanlage unter Standard-Testbedingungen (STC). Es ist eine Masseinheit für die maximale elektrische Leistung, die ein Solarmodul oder eine ganze PV-Anlage liefern kann.
- **CO₂-Emissionen: Vergleich zwischen Holz und Heizöl**
Emissionen pro erzeugte Kilowattstunde (kWh) Wärme:

Brennstoff	CO ₂ -Ausstoss (kg/kWh)	Bemerkung
Heizöl	ca. 0,27 kg CO ₂ /kWh	Fossiler Brennstoff, hoher CO ₂ -Ausstoss
Holz	ca. 0,02–0,03 kg CO ₂ /kWh	Wird als CO ₂ -neutral betrachtet, da das bei der Verbrennung freigesetzte CO ₂ zuvor beim Wachstum aufgenommen wurde. Der niedrige Wert bei Holz gilt nur bei nachhaltiger Forstwirtschaft und moderner Verbrennungstechnik.



Zusammenschluss Eigenverbrauch (ZEV) bei Einzel- und Mehrfamilienhäusern. Verteilernetzbetreiber (VNB). Quelle: www.swissolar.ch

- **Speicherlösung in Verbindung mit Photovoltaik**
Eine Speicherlösung (Batterie) dient dazu, den tagsüber erzeugten Solarstrom zu speichern, um ihn später zu nutzen. Damit erhöht sich der Eigenverbrauchsanteil der PV-Anlage, und man wird unabhängiger vom Stromnetz. Typische Speicherlösungen nutzen Lithium-Ionen-Batterien, die im Haus installiert werden. Die Vorteile sind: Unabhängigkeit vom Energieversorger, Nutzung von Solarstrom auch bei schlechtem Wetter oder nachts, Beitrag zur Netzstabilität bei Eigenverbrauchsoptimierung.
- **ZEV, vZEV, LEG**
Mit dem neuen Stromgesetz (Abstimmung vom Juni 2024), werden ab 2025 drei Möglichkeiten zur Nutzung von selbst erzeugter Elektrizität zur Verfügung stehen.

- 1. Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV):** Es können sich nicht nur mehrere Verbraucher*innen im gleichen Haus, sondern auch mehrere Grundstücke zusammenschliessen und gegenüber dem Energieversorger als ein Kunde auftreten. Die Strommessung durch den Energieversorger innerhalb der Eigenverbrauchsgemeinschaft fällt weg.
- 2. Virtueller Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (vZEV):** Die Nutzung der Anschlussleitungen für die virtuelle Bildung eines Zusammenschlusses zum Eigenverbrauch wird zugelassen. Die Messgeräte des Verteilernetzbetreibers können genutzt werden.
- 3. Lokale Elektrizitätsgemeinschaft (LEG):** Mit dem revidierten Stromversorgungsgesetz kann zukünftig die lokal erzeugte Elektrizität über das öffentliche Netz innerhalb eines Quartiers oder einer Gemeinde vermarktet werden.

Infos unter:
www.schwarzenburg.ch/portraet/energie-stadt oder energie@schwarzenburg.ch ■

Gemeindeversammlung Schwarzenburg

Rückblick und Ausblick im Gemeindesaal Pöschen

*An der nächsten Gemeindeversammlung wird über die Zukunft entschieden und wir schauen zurück auf das Generationenprojekt Gemeindehaus. Kommen Sie am **Montag, 16. Juni 2025, um 20 Uhr** in die Pöschen und bestimmen Sie mit! Die Traktanden werden musikalisch umrahmt und mit einem Apéro abgeschlossen.*

Traktanden

1. Genehmigung Jahresrechnung 2024
2. Ersatz Trinkwasserleitung Mühlegässli / Genehmigung eines Verpflichtungskredits von CHF 1'641'000
3. Erneuerung Wasser- und Meteorwasserleitungen Thunstrasse / Genehmigung eines Verpflichtungskredits von CHF 1'074'000
4. Gesamtanierung Gemeindehaus / Kreditabrechnung
5. Sanierung Thangässli / Kreditabrechnung
6. Informationen
 - Stand Bauprojekt OSZ
 - Zukunftsbild und Legislaturprogramm 2025–2028
7. Verschiedenes

Transport Albligen – Pöschen

Abfahrt Albligen Dorf

19.35 Uhr

Abfahrt Harris

19.40 Uhr

Rückfahrt nach Albligen

30 Minuten nach

Versammlungsschluss

Anmeldungen bis

12. Juni 2025 unter

031 734 00 10

oder

**gemeindeschreiberei@
schwarzenburg.ch**

Im Anschluss an die Versammlung wird der Einwohnergemeinde Schwarzenburg das Energiestadtlabel überreicht. Der Naturpark Gantrisch stellt das Programm für die Vierjahresperiode 2025–2028 vor.

Alle Unterlagen zu den Versammlungsgeschäften finden Sie unter **www.schwarzenburg.ch**. Auf Anfrage schicken wir Ihnen auch eine gedruckte Botschaft zu: 031 734 00 00 oder **gemeindeschreiberei@schwarzenburg.ch**.

1. Genehmigung Jahresrechnung 2024

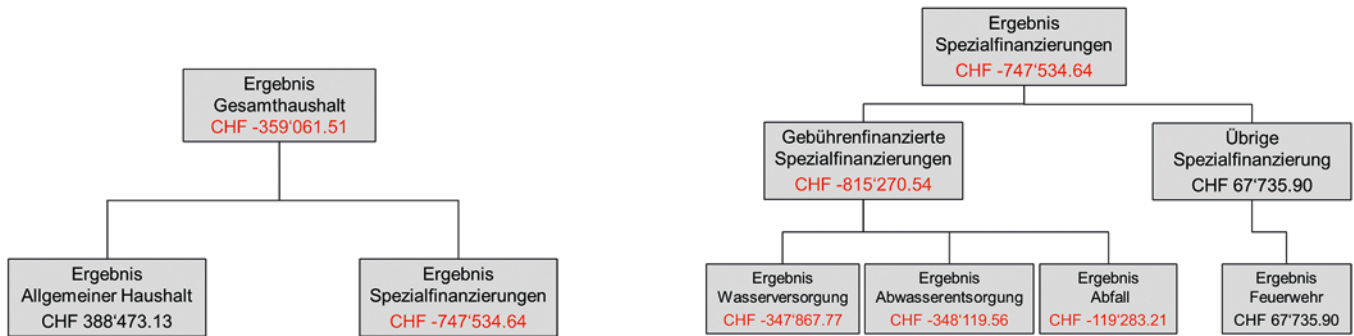
Der gesamte Haushalt schloss 1.4 Mio. Franken besser ab als budgetiert. Der Personalaufwand fiel rund 633'000 Franken tiefer aus. Die Minderaufwendungen sind auf Personalwechsel und unbesetzte Stellen zurückzuführen, inzwischen konnten fast alle Vakanzen wieder besetzt werden.

Der gesamte Sach- und Betriebsaufwand fiel mit 6.9 Mio. Franken ebenfalls um 528'000 Franken tiefer aus als budgetiert. Gründe dafür sind:

- Einsparungen von 106'000 Franken bei den Betriebs- und Verbrauchsmaterialien.
- Reduktion von 23 % bei Anschaffungen.
- Die höheren Mandatskosten wurden durch tiefere Kosten für externe Berater und Fachstellen aufgefangen.
- Tieferer Unterhalt von Software.

Aufgrund der reduzierten Investitionstätigkeit fielen die Abschreibungen um 133'000 Franken tiefer aus. Die bestehenden Darlehen generieren einen geringen Zinsaufwand. Es mussten keine zusätzlichen Fremdmittel aufgenommen werden. Der gesamte Transferaufwand von rund 15 Mio. Franken unterschritt das Budget nur knapp um 194'000 Franken. Dies zeugt von einer soliden Budgetierung und ein wenig Glück. Massgeblich zum besseren Ergebnis trugen die höheren Steuereinnahmen bei. Die Fiskaleinnahmen beliefen sich auf 19.1 Mio. Franken, gegenüber dem Vorjahr stieg der Ertrag um 1.5 Mio. Franken und gegenüber dem Budget um 157'000 Franken.

- Es resultierten höhere Einkommens- (+3.5 %) und Vermögenssteuern (+6 %) der natürlichen Personen von insgesamt 15.2 Mio. Franken.
- Der Steuerertrag der juristischen Personen betrug 845'000 Franken.
- Die übrigen direkten Steuern resultierten mit gut 3 Mio. Franken. Insbesondere die Sonderveranlagungen nahmen zu (Bezug 3. Säule).

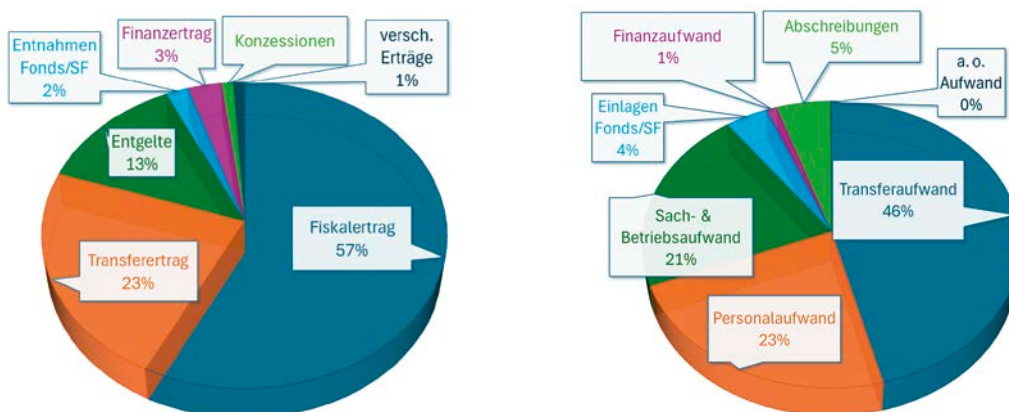


Die Wasser- und Abwasserfinanzierungen waren geprägt von tieferen Anschluss- und Verbrauchsgebühren als budgetiert. Zudem fielen grössere Unterhaltsarbeiten und Wasserleitungsbrüche an. Die Einlagen in den Werterhalt erhöhten sich gegenüber den Vorjahren. Aufgrund der schwindenden Reserven in beiden Finanzierungen werden in naher Zukunft Gebühren-erhöhungen nötig sein.

Die Rechnung der Abfallentsorgung schloss rund 56'000 Franken schlechter ab als budgetiert, dies trotz tieferem Personalaufwand und weniger Abschreibungen. Hauptursache war ein Einbruch bei den Abfallgebühren. Das Sortieren des Hauskehrichts und dessen Direktlieferung in den Entsorgungshof beeinflussten den Markenverkauf.

Geplant waren Nettoinvestitionen von 6.6 Mio. Franken, umgesetzt wurden Investitionen von rund 1.79 Mio. Franken. Bedingt durch die personellen Vakanzen wurde weniger in Wasser- und Abwasser- sowie Strassenunterhalt investiert. Zudem wurde das Projekt Schule Oberstufenzentrum zeitlich nach hinten verschoben.

Gesamthaushalt, Gliederung der Aufwände und Erträge



Ein herzlicher Dank geht an die Verwaltung und die Behörden für ihr Engagement – So können wir gemeinsam die finanziellen Ziele erreichen. Der Teamgeist und die Professionalität sind unverzichtbar für unsere Gemeinde.

Antrag:

1. Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, die Jahresrechnung 2024 zu genehmigen.

2. Ersatz Trinkwasserleitung Mühlegässli / Genehmigung eines Verpflichtungskredits von CHF 1'641'000

Die heutige Trinkwasserleitung im Mühlegässli ist sanierungsbedürftig und hat einen zu kleinen Durchmesser. Um die Versorgungs- und auch die Löchsicherheit zu gewährleisten, muss die Wasserleitung zwischen der Kantonsstrasse und dem Bahnübergang saniert und vergrössert werden. In den letzten Jahren ereigneten sich bereits mehrere Leitungsbrüche.

Die Wasserleitung wird grundsätzlich im offenen Graben ersetzt. An der Abwasserleitung werden einige lokale Schäden saniert. Zudem wird im Bereich der vorgesehenen und nun bewilligten Überbauung Bachmatte die Strassenentwässerung ergänzt. Es ist vorgesehen, die bestehende Regenwasserleitung von der Mischwasserkanalisation zu trennen und das Regenwasser über eine neue Leitung in die bestehende Regenwasserkanalisation zu leiten. Diese Lösung bringt Vorteile mit sich: ökologischer Mehrwert, Wegfall der Kosten für die Reinigung des Regenabwassers und mehr Reservekapazität bei starken Niederschlägen.

Aufgrund der zahlreichen Grabarbeiten für die Werkleitungen wird der Deckbelag nach Abschluss der Bauarbeiten über die gesamte Strassenbreite ersetzt. Während der Bauarbeiten gilt nach Möglichkeit Einspurverkehr mit Lichtsignalanlage. Komplettspernungen lassen sich jedoch nicht gänzlich vermeiden.



Antrag:

1. Die Genehmigung eines Verpflichtungskredits für den Ersatz der Trinkwasserleitung Mühlegässli von CHF 1'641'000.00.

Der Verpflichtungskredit teilt sich wie folgt auf:

Strasse	Konto 6150.5010.53	CHF 510'000.00 inkl. MWST.
Wasser (Spezialfinanzierung)	Konto 7101.5031.46	CHF 908'000.00 inkl. MWST.
Abwasser (Spezialfinanzierung)	Konto 7201.5032.35	CHF 223'000.00 inkl. MWST.

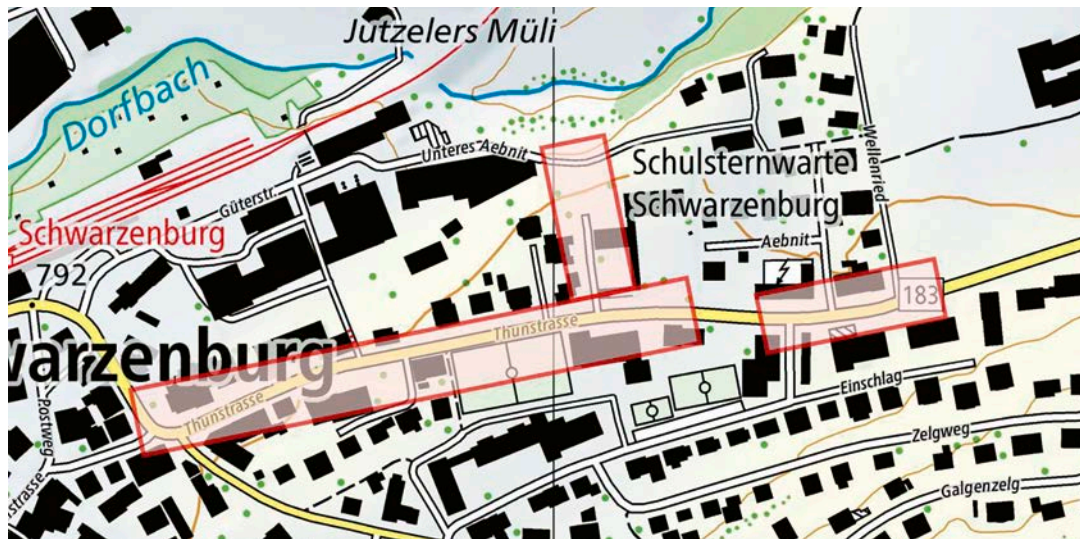
2. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

3. Erneuerung Wasser- und Meteorwasserleitungen Thunstrasse / Genehmigung eines Verpflichtungskredits von CHF 1'074'000

Die Wasser- und Abwasserleitungen in der Thunstrasse sind in einem schlechten Zustand. In den letzten drei Jahren ereigneten sich mehrere Wasserleitungsbrüche. Zudem reicht bei starkem Regen die Abflusskapazität der Regenwasserleitung nicht aus. Die notwendigen Leitungssanierungen sind zeitlich mit den vom Kanton Bern für 2026 geplanten Belagsersatzarbeiten in der Thunstrasse zu koordinieren.

Die bestehende Wasserleitung in der Thunstrasse wird auf der gesamten Länge ersetzt. Die Regenwasserleitung ab der Einfahrt in den Einschlag bis zum Wellenried weist ein deutliches Kapazitätsdefizit auf und muss auf einer Länge von ca. 80 Metern vergrössert werden.

Die Bauarbeiten werden mit einer Lichtsignalanlage in Etappen mit einspuriger Verkehrsführung ausgeführt. Die Zufahrt zu den Liegenschaften ist, bis auf einige kurze Unterbrüche, immer möglich. Die betroffenen Grundeigentümer*innen und Anstösser*innen werden mit Informationsschreiben und Flugblättern orientiert.



Antrag:

- Die Genehmigung des Verpflichtungskredits für die Erneuerung der Wasser- und Meteorwasserleitungen in der Thunstrasse von CHF 1'074'000.00 inkl. MWST.
Der Verpflichtungskredit teilt sich wie folgt auf:

Wasser (Gebührenhaushalt)	Konto 7101.5031.58	CHF 757'000.00 inkl. MWST.
Abwasser (Gebührenhaushalt)	Konto 7201.5032.45	CHF 317'000.00 inkl. MWST.
- Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

4. Gesamtsanierung Gemeindehaus / Kenntnisnahme der Kreditabrechnung

Für die Gesamtsanierung des Gemeindehauses hat der Gemeinderat 2018 einen Planungs- und Projektierungskredit zuhanden der Gemeindeversammlung verabschiedet. Am 9. Februar 2020 wurde der Gesamtkredit von CHF 5'200'000 für die Sanierung des Gemeindehauses an der Urne genehmigt. Nach Abschluss der Arbeiten darf festgestellt werden, dass die Sanierung erfolgreich war und die Kosten sogar um CHF 246'191.55 unter dem vorgesehenen Betrag liegen.

Die Kreditabrechnung präsentiert sich wie folgt:

		Kredit	Rechnung inkl. MWST.	
Projektierungs-/Planungskredit	CHF	532'000.00	518'793.55	-2.48 %
Sanierungskredit	CHF	4'668'000.00	4'435'014.90	-4.99 %
Total	CHF	5'200'000.00	4'953'808.45	
Differenz (Kreditunterschreitung)	CHF		-246'191.55	-7.47 %

Die Kreditunterschreitung lässt sich wie folgt begründen:

- Die Vorbereitungs- und Abbrucharbeiten konnten aufgrund guter Konditionen für fast die Hälfte der geplanten Kosten ausgeführt werden.
- Die Umgebungsarbeiten waren kostengünstiger als vorgesehen.
- Dank der Kostenkontrolle hatte man die Finanzen im Griff.

Die Gemeinderechnung wird zusätzlich entlastet durch einen Beitrag der kantonalen Denkmalpflege von CHF 194'758 zu Gunsten des Sanierungsprojekts.

Bauablauf und Sanierungsarbeiten

Die Sanierung begann im September 2020 mit dem Umzug der Gemeindeverwaltung in das ehemalige Restaurant Bahnhof. Anschliessend wurden die Abbrucharbeiten, Schadstoffsanierungen und der Rückbau der Elektro- und Sanitärinstallationen durchgeführt. Die Sanierung umfasste eine Vielzahl von Arbeiten, darunter der Zugang für Menschen mit Beeinträchtigungen, Brandschutzmassnahmen, die Erdbebenertüchtigung und die Verbesserung der Kundenfreundlichkeit und Kundenführung. Die Haustechnik wurde komplett erneuert, die Gebäudehülle wurde abgedichtet, aufgefrischt und mit der Wiederherstellung der Loggias auf der Westseite aufgewertet. Die Dachkonstruktion wurde soweit möglich erhalten, ein Unterdach wurde angebracht, die Dachziegel wurden ersetzt und das «Türmli» erhielt ein neues Kupferdach.

Fertigstellung und Übergabe

Die Arbeiten konnten Ende 2021 abgeschlossen werden, und am 29. Januar 2022 stand das sanierte Gebäude für die Bevölkerung von Schwarzenburg offen. Die Gemeindeverwaltung zog im Februar 2022 wieder ein. Im Frühjahr 2023 zeigte sich, dass die umgesetzten Akustikmassnahmen im Erdgeschoss nicht ausreichend waren. Weitere, ursprünglich eingeplante und budgetierte Massnahmen wurden noch umgesetzt. Insgesamt kann die Sanierung des Gemeindehauses in Schwarzenburg als ein Erfolg betrachtet werden. Die Arbeiten wurden planmässig abgeschlossen, und die Kosten lagen unter dem genehmigten Kredit. Das sanierte Gemeindehaus erstrahlt wieder in seiner ursprünglichen Pracht und bietet nun eine moderne und funktionale Infrastruktur für die Gemeindeverwaltung und die Bevölkerung von Schwarzenburg.

Der Gemeinderat dank allen für ihr grosses Engagement!

5. Sanierung Thangässli / Kenntnisnahme der Kreditabrechnung

Die Gemeindeversammlung genehmigte 2018 für die Sanierung des Thangässlis einen Verpflichtungskredit von CHF 670'000. Die Hauptarbeiten wurden 2019 ausgeführt und die Abschluss- und Fertigstellungsarbeiten erfolgten im Jahr 2020. Nach der Genehmigung des Gemeinderatsantrags vom 15. August 2022 wurde mit dem Geometer eine Grenzbereinigung ausgearbeitet; Landerwerksvereinbarungen wurden entworfen und unterschrieben. Die Bereinigung der Vermarchung lag sowohl im Interesse der Gemeinde wie der Grundeigentümer. Die Handänderungsurkunde wurde genehmigt und unterzeichnet.

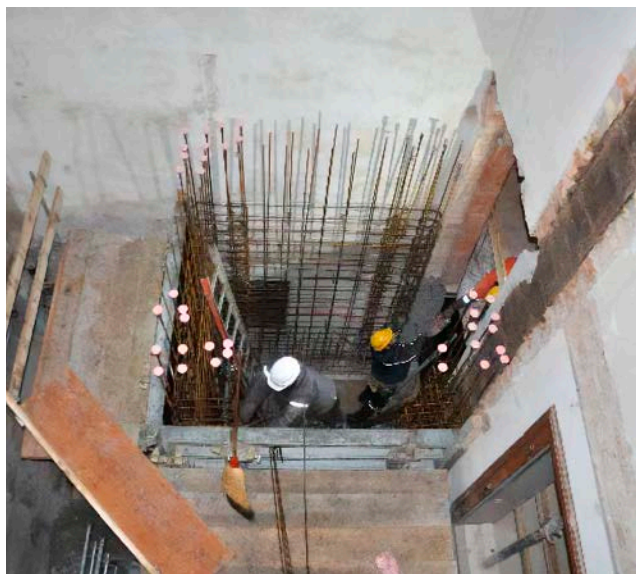
Die Kreditabrechnung präsentiert sich wie folgt:

		Kredit	Rechnung inkl. MWST.	
Strasse	CHF	415'000.00	248'233.85	-40.18 %
Wasserversorgung	CHF	165'000.00	158'662.50	-3.84 %
Abwasserentsorgung	CHF	90'000.00	78'271.35	-13.03 %
Total	CHF	670'000.00	485'167.70	
Differenz (Kreditunterschreitung)	CHF		-184'832.30	-27.59 %

Bei der Submission konnten die Arbeiten im Bereich Strasse und Abwasser deutlich günstiger vergeben werden. Die eingerechneten Reserven mussten nicht angetastet werden.

Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen an der Gemeindeversammlung. ■

Bilder zur Gesamtanierung des Gemeindehauses 2020/2021



Bibliothek Schwarzenburg

120 Jahre Bibliothek Schwarzenburg

Öffentliche Bibliotheken auf dem Land entstanden in der Schweiz erst im 19. Jahrhundert. In der Gemeinde Wahlern existierten in den Schulhäusern kleine Schulbibliotheken. Für die erwachsene Bevölkerung fehlte lange Zeit eine öffentliche Bibliothek, was sich exakt vor 120 Jahren änderte. **Melanie Flückiger-Hauri**

Am 1. November 1905 gründeten 38 Einwohner der Viertelsgemeinde Schwarzenburg die Bibliotheks-Gesellschaft Schwarzenburg mit dem Ziel, eine öffentliche Volksbibliothek im neuen Schulhaus an der Thunstrasse zu betreiben. Die Vorstandsmitglieder waren der Gerichtspräsident Albert Flückiger (Präsident), der Gemeinbeschreiber Christian Gasser (Kassier und Bibliothekar), der Posthalter Heinrich Pfenninger (Sekretär) sowie als Beisitzer der Arzt August Lichtensteiger und der Pfarrer Gottlieb Johner.

Aus der Gründungszeit

Zweck dieser Gesellschaft war laut Gründungsdokument die «Versorgung der Bevölkerung mit guten Büchern belehrenden und erzählenden Inhalts zur Bekämpfung der schlechten Literatur». Die Eröffnung der Bibliothek erfolgte am 1. Januar 1906. Der Vorstand traf sich regelmässig zu Sitzungen in der Kaffeehalle Binggeli (Rieghaus). Geöffnet war die Bibliothek jeden Sonntag von 10.00 bis 12.00 Uhr, der Buchbestand betrug bei der Eröffnung 45 Bände. Zusätzlich stellte Bibliothekar Gasser seine 30 privaten Klassiker gratis zur Verfügung. Das Startkapital betrug 154 Franken und 50 Rappen. Zusätzlich zum Jahresbeitrag von 2 Franken pro Leser*in war ein monatliches Lesergeld von 20 Rappen zu bezahlen, für Bussen 50 Rappen.

1911 zügelte die Bibliothek ins neue Gemeindehaus und war bis 1980 in einem kleinen Zimmer im zweiten Stock untergebracht. Wegen akuten Platzmangels durfte ein zu-

sammenklappbarer Bücherschrank im Gang aufgestellt werden. Für den neuen Jugendbuchbestand wurden 1975 dank Spenden zwei neue Bücherwagen gekauft, die auch heute – 50 Jahre später – noch im Einsatz sind!

Betrieb

Die Themen «Geldmangel» und «Platzmangel» begleiteten die Bibliothekarinnen über Jahrzehnte bis heute. Aus den Jahresberichten und Protokollen – sofern diese noch vorhanden sind – ist ersichtlich, dass der Grossteil der ehrenamtlichen Arbeit von Marie Salzmann darin bestand, Geldmittel zu beschaffen. Sie war ab 1967 die Leiterin. Erst ab 1970 gewährte der Gemeinderat einen jährlichen Beitrag von 200 Franken. Die Einnahmen im Jahr 1970 verteilten sich auf die Amtersparniskasse und Gemeinde Wahlern zu je 200 Franken, den Ortsverein mit 100 Franken und das Lesergeld mit 260 Franken. Sie wurden vollumfänglich für Bücher und deren Aufarbeitung eingesetzt.

Schulbibliotheken – Öffentliche Bibliothek

Schon früh bestanden Bestrebungen für eine engere Zusammenarbeit der Schulbibliotheken mit der Volksbibliothek. 1973 wurde eine entsprechende Planung durch die drei Bibliothekarinnen Ruth Rahmen, Marie Salzmann und Margrit Stampbach initiiert, da die Platzverhältnisse im Gemeindehaus unzumutbar wurden. Auch beanspruchte die Gemeindeverwaltung die Räume für sich. Die kantonale Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken schlug vor, eine neue Bibliothek einzurichten und diese zu einem späteren Zeitpunkt als «Regionalbibliothek für den Amtsbezirk Schwarzenburg» zu planen, mit Filialen in Guggisberg, Rüschegg und Albligen. Aber Schwarzenburg war zu diesem Schritt nicht bereit.

Gründungsdokument von 1905, Titelseite der Statuten.





Foto: zVg

Links: Buchausleihe im Gemeindehaus, 1978.
Rechts: Leseratten genießen die neue Bibliothek im Nebengebäude, 1981.



Foto: zVg

Alte Telefonzentrale (1981–1996)

1980 beschloss der Gemeinderat, die alte Telefonzentrale (ein Nebengebäude des Gemeindehauses) der Volksbibliothek zu überlassen. Die Kosten für die Sanierung des Erdgeschosses sowie die Einrichtung betrugen 48'000 Franken, wovon die Bibliothek 12'000 Franken über Bettelbriefe selber finanzieren musste. Das Team unter der Leitung von Brigitte Rüst engagierte sich weiterhin mit viel Herzblut ehrenamtlich. Man stelle sich heute vor: Die eingekauften Medien, neu auch Comics und Tonkassetten, wurden jeweils zuhause katalogisiert, beschriftet und eingefasst – oft unter Mithilfe der ganzen Familie.

Schul- und Gemeindebibliothek (1996 bis heute)

1995 übernahm die Schreibende die Leitung der Volksbibliothek Schwarzenburg. Nicht nur der Bibliotheksraum war viel zu klein und entsprach nicht mehr den Anforderungen an eine öffentliche Bibliothek, auch im Sekundarschulhaus herrschte Platznot. Dank der Zusammenführung aller Schulbibliotheken mit

der Volksbibliothek und dem Neubau in der Sekundarschule entstand 1996 im Oberstufenzentrum Schwarzenburg eine neue, moderne kombinierte Schul- und Gemeindebibliothek, die auch auf kantonaler Ebene jahrelang eine führende Rolle spielte. Endlich konnte auch die rechtliche Situation geklärt werden mit der Gemeinde als Trägerschaft, ebenso gab es eine Entschädigung für die Mitarbeitenden.

Ein Höhepunkt war die Gemeindeversammlung vom 15. Juni 2015, als ein Antrag auf massive Kürzungen und Privatisierung dank grossem Publikumsaufmarsch grossmehrheitlich abgelehnt wurde. Irene Engel und Barbara Tschirren übernahmen 2021 die Leitung der Bibliothek.

Zukunft

Die Bibliothek als «Dritter Ort», als Aufenthalts- und Lernort erhält immer grössere Bedeutung. Ihre Hauptaufgaben sind nach wie vor die Vermittlung von Medien und Informationen. Aber sie soll auch neuen Aufgaben als Treffpunkt oder als Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsort dienen. Dafür stellt sie moderne Arbeits- und Leseplätze zur Verfügung und bietet verschiedene Dienstleistungen und Veranstaltungen zur Leseförderung an. Selbstverbuchungsstationen? Open Library? Was bringt die Zukunft? Ein erster Schritt wurde an der Gemeindeversammlung vom Dezember 2024 mit einer neuen Schulraumplanung inklusive Bibliothek gemacht. ■

Bibliotheksteam am Jubiläumsfest, 2016.



Foto: Mirjam Zurbrugg

Veranstaltungen in der Bibliothek

Gschichtezyt: Samstag, 7. Juni und 5. Juli, 10 Uhr
Start LeseSommer: Mittwoch, 18. Juni, ab 15 Uhr
Strickcafé: Montag, 23. Juni, 17 Uhr
Värslikoffere: Mittwoch, 4. und 25. Juni, 9.30 Uhr

Infos unter
www.bibliothekschwarzenburg.ch

1000 Jahre Schwarzenburg

Die Schwarzenburger Chronik

Diesen Frühling erhält Schwarzenburg zum Jubiläum eine umfassende Übersicht und wissenschaftliche Grundlage zu seiner Herkunft und den geschichtlichen Entwicklungen. Das Buch wurde innerhalb von zwei Jahren von einem Team aus einheimischen Schreibenden und Fachleuten erarbeitet. Urs Rohrbach



An diesem Ort vermischen sich Natur und Geschichte. Seit nahezu 3000 Jahren wird die wilde Senseschlucht beim spektakulären Felsen der Grasburg überquert. Foto: Karl Schönenberger.

Das Werk aus der Hand von 35 Personen ist in vier Kapitel aufgeteilt: Land und Leute, Geschichte, Wirtschaft und Gesellschaft.

Vorab wird der Naturraum beschrieben. Schwarzenburg ist Teil einer ausserordentlich schönen und wertvollen Landschaft, mit den Sense- und Schwarzwasserschluichten sogar von nationaler Bedeutung. Relief, Klima, Gewässer, Pflanzen- und Tierwelt bilden die Lebensgrundlage der hier siedelnden Menschen. Sie werden genutzt und gestaltet und formen eine Kulturlandschaft, zu der auch Sorge zu tragen ist. Die Orts- und Flurnamen widerspiegeln die tiefe Verbundenheit mit der Landschaft.

Das zweite Kapitel beinhaltet die Besiedlungsgeschichte – von den Anfängen vor 16 000 Jahren bis ins Jahr 2025. Die Präsenz der ersten Menschen im Schwarzenburgerland ist durch steinzeitliche Funde belegt. Einen Fix-

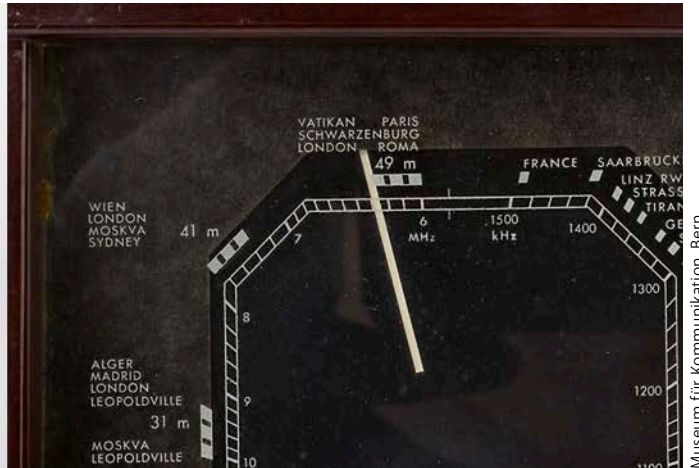
punkt bildet die keltische Fundstelle oberhalb der Grasburg. Die Lage unterstreicht die Bedeutung der Ost-West-Verbindung, welche sich in der römischen Zeit, durchs Mittelalter und mit dem Jakobsweg bis in die Moderne hält.

Mit der Urkunde vom 21. Mai 1030 werden erstmals die Menschen und der Ort beschrieben. Ein Mann namens Regenfried und seine Frau Adelheid – wohl eine lokale Adelsfamilie – liessen beim Dorf Schwarzenburg Land roden. Sie und ihre Erben hatten dieses Land nun in Pacht. Das Gebiet wurde im Mittelalter von unterschiedlichen Herrschaften verwaltet. Nach und nach mehren sich die historischen Quellen zu den Siedlungen, den Kirchenbauten und den Gemeinden. Wer waren die Herrscher, und wie erfassen wir nach und nach die Beherrschten?

Im dritten Kapitel werden die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Erfolgsgeschichten der Neuzeit beschrieben. Schwarzenburg war bereits früh ein politisches und wirtschaftliches Zentrum – als regionaler Markort und global vernetztes Gewerbezentrum bis heute.



1277 wurden vier Ketzer in Schwarzenburg verbrannt, in der Spiezer Chronik um 1480 illustriert.



Museum für Kommunikation, Bern

Vatikan – Paris – Schwarzenburg – London – Roma: Weltstädte und unser Dorf finden sich auf der Skala des Radioempfängers Biennophone 422 nebeneinander. Hergestellt wurde er 1942 in Biel.

Die isolierte Lage erschwerte aber den notwendigen Strukturwandel von der Selbstversorger- zur Dienstleistungsgesellschaft. Wie lebte und arbeitete es sich im Schwarzenburgerland, und was brachte langfristig wirtschaftlichen Erfolg? Wer kam und wer ging?

Es zieht sich durch die Kapitel, dass das Schwarzenburgerland eine geografische «Insel» ist. Wer hinein oder hinaus will, muss Gräben oder Pässe überwinden. Das prägt Kultur und Menschen. Das vierte Kapitel gibt anhand von einigen Beispiele einen Überblick in Wort und Bild. Was haben sich die Menschen erzählt, wie reden sie, was bewegt sie, wie haben sie gebaut, wie singen sie, was schreiben und lesen sie? Und wie ehren sie sich, und dies sehr traditionell, immer am Ende des Jahres?

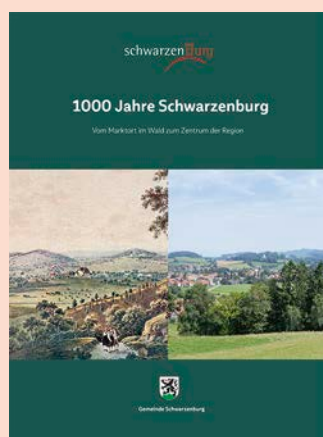
Der letzte Beitrag widmet sich der Zukunft. Hierfür haben sich zwei ehemalige und zwei amtierende Mitglieder des Gemeinderats mit möglichen Entwicklungen der nächsten Jahre und Jahrzehnte auseinandergesetzt. Wir sind gespannt, wohin es die nächsten 1000 Jahre mit Schwarzenburg geht. ■



Doppelseite aus der Chronik, welche reich bebildert die Vielfalt der Vereine und Aktivitäten aufzeigt.

Chronik 1000 Jahre Schwarzenburg

Das Buch mit über 200 Seiten und 250 Abbildungen enthält eine erstmalige Gesamtbibliografie über Schwarzenburg und die Region. Es ist erhältlich am Schalter der Gemeinde, im Regionalmuseum Gantrisch und in der Buchhandlung Schmiedgasse zum Preis von 49 Franken.



1000 Jahre Schwarzenburg

Die Hälfte ist geschafft

*Das Projekt «1000 Bäume» ist auf Kurs. Die Pflanzung des ersten Baumes erfolgte im November beim Bernaville. Bis Ende April wurde rund die Hälfte der vorgesehenen Bäume gepflanzt, vor allem beim Allmithölzli und in der Landwirtschaft, oder bestellt. **Ruedi Flückiger***



Foto: Nadine Mauron

Mitte April wurde auf dem Allmithölzli im Beisein von Vertretungen der beiden Hauptsponsoren Raiffeisenbank Schwarzwasser und Bank Gantrisch, der Dorfburgerkorporation sowie des Projekts «Schwarzenburg 2025» eine Eiche gepflanzt.

Am Anfang waren einige skeptisch. Schaffen wir es, die geplanten 1000 Bäume bis Ende Jahr auf dem Gemeindegebiet zu pflanzen? Die Spannung legte sich rasch, als wir die verschiedenen Teile des Puzzles zusammengesetzt und uns mit den Partner-Organisationen abgesprochen hatten.

Bis heute sind auf dem Allmithölzli durch die Forstequipe der Dorfburgerkorporation rund 600 Pflanzen gesetzt worden. Davon sind rund 70 Sträucher, der Rest sind kleinere und grössere Bäume. Die Einweihung dieser Bepflanzung bei Projekt-Halbzeit fand am 24. Mai statt. Im Herbst folgt der zweite Teil im Dorfwald.

Die Nachfrage nach Hochstamm-Obstbäumen ist in der Landwirtschaft gross: Bereits wurden etwa 30 Bäume an verschiedenen Standorten gepflanzt. Für den Herbst sind weitere 120 Stück vorbestellt. Dieses Teilprojekt



Foto: Urs Rohrbach

Der erste Hochstamm-Obstbaum, eine Büschelbirne, wurde im Februar bei Klaus Vifian im Kehr im Beisein des Sponsors Mobilair gepflanzt.

wird von der Mobilair und dem Fonds Landschaft Schweiz unterstützt.

Im Weiteren wird am 8. November, dem nationalen Heckentag, durch den Naturschutzverein die bestehende Hecke auf der Galgenzelg umgestaltet, erweitert und aufgewertet. Dabei ist auch die Pflanzung von Bäumen vorgesehen. Helfer*innen sind herzlich willkommen. Nach wie vor ist es möglich, Bäume über das Jubiläumsprojekt zu bestellen, diese werden mit einem Beitrag von bis zu 200 Franken pro Baum unterstützt: www.schwarzenburg2025.ch/1000-baeume

Weitere Themen des Teilprojekts sind: ein Jubiläumsbaum pro Gemeindeteil an einem prominenten Ort, je ein Baum als Geschenk an die Nachbargemeinden, einzelne Alleen und Einzelbäume. Wir freuen uns sehr auf die nächsten Monate bis zur Pflanzung des allerletzten der 1000 Bäume. ■

1000 Jahre Schwarzenburg

Die Bühne Schwarzenburg präsentiert 2025 zwei Theater

Neuer Dorf- rundgang

In enger Zusammenarbeit von Verein StattLand und Bühne Schwarzenburg entsteht ein neuer szenischer Dorfrundgang, auf dem die Geschichte und Gegenwart des Ortes erlebbar gemacht wird. StattLand verfügt über eine dreissig-jährige Erfahrung von Stadtrundgängen mit Schauspieleinlagen. Wir dürfen uns ab November 2025 auf Aha-Erlebnisse der besonderen Art freuen.

StattLand begibt sich erstmals über die Grenzen der Stadt Bern hinaus – in ein spannendes neues Kapitel! Bald buchbar unter:
www.stattland.ch

**STATT
LAND**

Die 1000. Instagram Story

Ab dem 7. Juli 2025 bringt die Jugendbühne Schwarzenburg mit «Die 1000. Instagram Story» ihren ersten Krimi auf die Bühne. 15 Jugendliche der Aare Academy Bern geraten während einer umweltorientierten Projektwoche in ein mysteriöses Verbrechen – ganz ohne Internet, aber mit jeder Menge Spannung, Konflikten und überraschenden Wendungen.

Seien Sie dabei, wenn das Publikum mitentscheidet, wie dieser packende Kriminalfall endet.

Thujatheater Than, Eintritt frei / Kollekte, Reservation empfohlen. ■

Dr Schirmflicker – e verzwickti Schwarzeburger Gschicht

Die Aufführung «Dr Schirmflicker» ist zweigeteilt: Das Stück beginnt unter freiem Himmel während 15 Minuten, bei jedem Wetter. Anschliessend besteigt das Publikum den Zug, der es zum Spielort in die «Linde» bringt. Nach Schluss des Stücks geht es wieder mit dem Zug zurück nach Schwarzenburg.

In der alten Landi Schwarzenburg bricht eine Angestellte durch eine morsche Diele, klemmt sich den Fuss ein und stösst auf einen makabren Fund. Gefangen ruft sie um Hilfe ...

Nun erfährt das Publikum, was es mit dem Fund auf sich hat: Ein Rüscheegger Hausierer und ein Schirmflicker ziehen gemeinsam Richtung Plaffeien. In der «Linde» machen sie einen Zwischenhalt. Am Sensegraben erleidet der Schirmflicker einen Herzinfarkt. Da ihn niemand näher kannte, müsste nun die Gemeinde Wahlern für das Begräbnis zahlen. Doch im Jubiläumsjahr (900 Jahre Schwarzenburg) fehlen die Mittel. Der Gemeindepräsident will die Leiche heimlich auf Plaffeier Boden schaffen, um die Kosten abzuwälzen – und entfacht damit einen heftigen Gemeindegewalt.

Parallel schwelt ein alter Streit zwischen einem Bauern und einem Viehhändler; deren Kinder verlieben sich, was die Spannung steigert. Als ein Testament unverhofftes Vermögen offenbart, geraten alle Pläne ins Wanken und die Geschichte nimmt eine überraschende Wendung.



Foto: Markus Keller

Vom 22. Oktober bis 22. November 2025, Reservationen ab 1. August 2025
www.bühne-schwarzenburg.ch ■

1000 Jahre Schwarzenburg

Jubiläumskonzert – Uraufführung der «Schwarzenburger Kantate»

Mitte November dürfen wir uns auf das Jubiläumskonzert freuen. Im zweiten Teil wird anhand von acht regionalen Liedern ein musikalischer Streifzug durch die Region geboten – eine Ode an das Schwarzenburgerland. **Karl Schönenberger**



Foto: Karl Schönenberger

Übergabe der Konzertpartitur der «Schwarzenburger Kantate» an den Dirigenten Matthias Stefan.

In der Kantate wirken nebst dem aus einheitlichen Musizierenden bestehenden Orchester auch verschiedene Chöre mit, darunter der als Projektchor erweiterte Singkreis Wahlern. Dessen Dirigent und Stimmbildner Matthias Stefan bereitet den Projektchor auf seinen Einsatz vor. Zudem wird er die Jubiläumskonzerte mit der Uraufführung der von Philipp Henzi neu komponierten «Schwarzenburger Kantate» mit acht regionalen Volksliedern leiten. Wir haben mit Matthias Stefan über sein Engagement bei der Vorbereitung des Jubiläumskonzerts gesprochen.

Matthias Stefan, du hast mit dem Projektchor seit Ende Februar bereits einige Proben durchgeführt. Wie waren deine ersten Erfahrungen? Gab es besondere Herausforderungen oder Überraschungen?

Es war und ist für mich eine grosse Freude, mit dem bunt gemischten Chor aus engagierten Sing-

freudigen zu proben. Die Mitglieder dieser «zusammengewürfelten» Chorgemeinschaft haben unterschiedlichste Singerfahrungen, dies stellt bei der Erarbeitung der Lieder und in der Probenarbeit eine besondere Herausforderung dar. Das ist jedoch etwas, was mich an diesem Projekt besonders reizt und motiviert: alle Singenden zu einem tollen, gemeinsamen Konzerterlebnis und zum musikalischen Erfolg zu führen. Das Projekt bietet Interessierten mit oder ohne Chorerfahrung die Möglichkeit, bei diesem Jubiläumskonzert mitzuwirken.

Welche Ziele hast du dir für die Probenarbeit gesetzt?

Insgesamt bin ich mit dem Erreichten, mit dem Stand der erarbeiteten Lieder und dem Zusammenwachsen der einzelnen Stimmen zu einem Chorklang sehr zufrieden und freue mich auf das weitere gemeinsame Proben.

Wie viele Personen machen im Projektchor mit?

Bis dato haben sich 76 Singende angemeldet. Dazu stossen in den Gesamtchorproben noch zehn bis fünfzehn Mitglieder des Jödelerchörls Sunneschyn Milken. Wir gehen davon aus, dass wir bis zu den Konzerten einen Projektchor mit rund 100 Singenden aufstellen können. Sie bringen unterschiedlichste Voraussetzungen mit. Da ist ein sorgsames Austarieren nötig, um allen Ansprüchen gerecht werden zu können. Weil zwei erfahrene Chorleitende mitsingen, haben wir die Möglichkeit, in einzelnen Sequenzen spezifisch in Registern zu proben.

Genügen die geplanten Proben oder muss man auch zuhause üben? Welche Unterstützungsmittel stehen zur Verfügung?

Um möglichst vielen Personen das Erlebnis des gemeinsamen Singens im Projektchor zu er-



Gesangsprobe des Projektchors in der Aula.

Foto: Karl Schönenberger

möglichen, haben wir die Probenanzahl auf einem zwingend nötigen Minimum eingeplant. Ob dies jedoch ausreicht, wird sich vor der Sommerpause weisen. Mithilfe von Übetracks kann zwischen den einzelnen Probeblöcken zusätzlich geübt werden.

Können sich allenfalls noch weitere Interessierte melden?

Nach Rücksprache mit mir als musikalischem Leiter können weitere interessierte Singende (besonders in Männerregistern oder im Sopran) sich gerne bis spätestens im Juni anmelden.

Du verantwortest auch die Gesamtauführungen der Jubiläumskonzerte. Welches ist dabei die grösste Herausforderung und wie bereitest du dich darauf vor?

Eine besondere Herausforderung wird es sein, die insgesamt 180 bis 200 Mitwirkenden (etwa 100 Singende und 90 Musizierende) zu einem gemeinsamen Klangkörper zusammenzuführen, um die vielfältig instrumentierte und farbig

durchkomponierte «Schwarzenburger Kantate» klanglich differenziert im Sinne des Komponisten erfolgreich zum Erklingen zu bringen.

Welche Erwartungen und Hoffnungen hast du für das Jubiläumskonzert?

Dass wir Mitwirkenden an dieser Uraufführung der «Schwarzenburger Kantate» unser Publikum begeistern können und sich dieses von unserer Freude zu eigenem Singen oder Musizieren anstecken lässt.

Welche Rolle spielt die regionale Identität und Geschichte in den ausgewählten Liedern?

Ich freue mich sehr, dass hoffentlich zahlreich erscheinende Publikum mit den acht bekannten Volksliedern im neuen Klanggewand der «Schwarzenburger Kantate» von Philipp Henzi begeistern zu können.

Wir wünschen dir und deinem grossen Team viel Erfolg und freuen uns auf das einzigartige Konzerterlebnis! ■

Jubiläumskonzert

Freitag, 14. und Samstag, 15. November, jeweils 20 Uhr
Sonntag, 16. November, 14 Uhr
Gemeindesaal Pöschen



Reservierungen ab Ende Juli

- unter www.schwarzenburg2025.ch
- über die Vorverkaufsstellen Bank Gantrisch und Raiffeisenbank Schwarzwasser

Kinder- und Jugendfachstelle Region Gantrisch

Case Study: 1000 Jahre Schwarzenburg



Kinder- und Jugendfachstelle
Region Gantrisch

**Offene Kinder- und
Jugendarbeit**

Die Jugendarbeit Boxfish hat den Jugendlichen vier Fragen rund ums Thema «1000 Jahre Schwarzenburg» gestellt.

WIE WIRD SCHWARZENBURG IN 1000 JAHREN, IM JAHR 3025, AUSSEHEN?



- Fliegende Autos
- Cringe, wiu mir nid da si!
- Alles modern, elektronisch
- Vieles abgerodet
- Nicht mehr viele Bäume
- Viel mehr Hochhäuser, Schwarzenburg wird eine Stadt

WAS MACHTEN JUGENDLICHE VOR 1000 JAHREN IN IHRER FREIZEIT?

- Steine und Stöcke sammeln
- Fischen
- Arbeiten
- Bäume fällen
- Sie halfen zuhause
- Sie machten Feuer
- Sie spielten mit Holzspielzeug
- Sie malten mit Kohlestiften auf Steinplatten



STELL DIR VOR, DU KÖNNTEST MIT EINEM MENSCHEN AUS DEM JAHR 1025 SPRECHEN. WAS WÜRDST DU IHN FRAGEN?

- Wie viele Bäume hat es gegeben in Schwarzenburg?
- Wie es aussah und ob es Krieg gab
- Mit was sie gespielt haben und ob sie Betten hatten zum Schlafen
- Ob es eine Eisbahn gab

WAS IST DEIN LIEBLINGSORT IN SCHWARZENBURG? GLAUBST DU, DEN GAB ES SCHON VOR 1000 JAHREN?

- Coop
- Flühli. Ja, das gab es schon
- Selital, das gab es schon
- Mein Zuhause, das gab es noch nicht
- Gym
- Jugendtreff (ob es den schon gab?)

Hohe Geburtstage

Dezember 2024 bis April 2025



80 Jahre

7. Dezember	Niederhauser-Gäumann Ursula Schwarzenburg
2. Januar	Beyeler Hans Schwarzenburg
11. Januar	Frieden-Meier Heidi Schwarzenburg
7. Februar	Maurer Armin Schwarzenburg
8. Februar	Bärtschi Hans Rudolf Schwarzenburg
8. Februar	Leuenberger-Aebischer Helene Schwarzenburg
9. Februar	Burger-Kurth Rosa Schwarzenburg
17. März	Zahnd-Gerber Katharina Schwarzenburg
4. April	Nydegger Walter Schwarzenburg
11. April	Burger Paul Schwarzenburg

85 Jahre

1. Januar	Giovinazzo Giuseppe Schwarzenburg
2. Januar	Gilgen-Zbinden Frieda Schwarzenburg
27. Januar	Rohrbach Werner Albligen
1. Februar	Friedli Walter Schwarzenburg
3. Februar	Rutz Hans Schwarzenburg
9. Februar	Aebischer-Indermühle Margarete Schwarzenburg
13. März	Schärer Hans Lanzenhäusern
13. März	Henzer-Glauser Rosmarie Albligen
29. März	Jenni Rudolf Schwarzenburg
31. März	Hostettler-Krenn Hermine Bern
6. April	Ruchti Werner Schwarzenburg
11. April	Gurtner-Oesch Margrit Schwarzenburg
14. April	Dubi Hermann Schwarzenburg
25. April	Järmann-Stöckli Elisabeth Schwarzenburg

90 Jahre

18. Januar	Bühlmann Walter Milken
30. Januar	Löffler Magdalena Schwarzenburg
14. März	Leuenberger Hansueli Schwarzenburg

91 Jahre

10. Januar	Zbinden Hans Rudolf Schwarzenburg
19. Januar	Herzog Madeleine Schwarzenburg
5. Februar	Bütikofer-Mäder Klara Albligen
1. April	Ferndrager Hans Schwarzenburg

93 Jahre

14. Februar	Borys Helmut Schwarzenburg
21. März	Zbinden-Zwahlen Ruth Schwarzenburg
16. April	Schaller-Portmann Rita Schwarzenburg

94 Jahre

25. März	Berger-Mast Alice Schwarzenburg
27. März	Wyder-Häseli Susanne Schwarzenburg

95 Jahre

2. April	Beyeler-Hänni Helene Schwarzenburg
----------	---

96 Jahre

9. Januar	Hunziker-Hänni Frieda Schwarzenburg
-----------	--

97 Jahre

19. Januar	Burri Fritz Schwarzenburg
21. Februar	Nydegger-Schumacher Alice Schwarzenburg
28. April	Hänni-Mahon Anne-Marie Schwarzenburg

98 Jahre

29. März	Egger Hans Schwarzenburg
----------	---------------------------------

99 Jahre

4. April	Gilgen-Burri Ida Schärenmatt
----------	-------------------------------------

*Der Gemeinderat gratuliert den Jubilar*innen herzlich zum Geburtstag
und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.*



Dörfer und Quartiere

Hellstätt – die kleine Oase

*Der kleine Weiler liegt an einem sonnigen Hang, unweit der Narida, bei Lanzenhäusern. Etwas versteckt gegen das Schwarzwassertal, ist das Quartier «ab vom Schuss». Hier leben Familien, und andere geniessen hier ihr ruhiges Wochenend-Idyll. **Matti Straub-Fischer***

Foto: Karl Schönenberger



In der Bildmitte die «neue Hellstätt», oberhalb der Krummooshubel und die «alte Hellstätt», links das Ried mit der Narida.

Nur selten fährt jemand die Strasse hinunter zu den 13 Häusern, die seit 1957 etwas unterschiedlich gebaut und gepflegt wurden. Ein wenig mehr als die Hälfte sind von Familien und Paaren übers ganze Jahr bewohnt, andere werden als Wochenend-Idyllen in dieser sonnigen Hanglage genutzt. Auch Ziegen, Hühner und Bienen beleben diese Landschaft, und aus den nahegelegenen Felsen am Schwarzwasser tauchen oft Füchse, Rehe und Gämsen auf. Inmitten von Weiden und Gärten hat sich hier eine kleine Nachbarschaft gebildet, die sich früher als Interessengemeinschaft selbst um die Schneeräumung und die Kläranlage kümmern musste. Seit einigen Jahren hat die Gemeinde den Strassendienst übernommen, und die jährlich stattfindende IG-Versammlung

ist damit mutiert zu einem erfreulichen Treffen von Leuten, die sich um ihr gemeinsames Quartier kümmern und ein Sommerfest organisieren. Der Autor lebt selber seit 2020 mit seiner Frau in der Hellstätt und hat ein Stimmungsbild zusammengetragen.

André Hunziker kam schon als Kind aus der Stadt Bern in die Hellstätt, wo seine Eltern eine Parzelle Land kaufen und dort den Traum eines eigenen Ferienhäuschens realisieren konnten. André hat nun das Haus übernommen und in neuen Schwung gebracht. «Es war schon immer ein Ort, wo bunt zusammengewürfelte Menschen zusammen wohnen, die es schätzen, hier ihre eigenen Träume zu realisieren und auch gute Nachbarn zu haben. Wenn es etwas braucht,

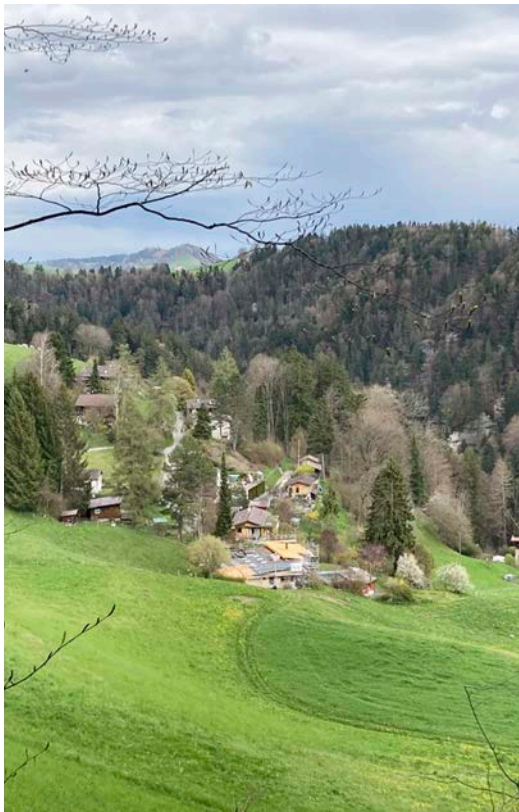


Foto: Matti Straub-Fischer

helfen wir einander und trinken im Sommer auch mal ein Bier zusammen. Und sonst sind wir auch froh, wenn wir je unsere Sächeli machen können. Meine Eltern kamen damals jedes Wochenende aus der Stadt hierher, raus aus dem dicht bebauten Quartier in die Hellstätt. Und eigentlich mache ich das nun ein paar Jahrzehnte später wieder ähnlich und genieße es sehr.»

Die Hellstätt erlebt neben langjährigen Bewohnenden auch immer mal wieder Erneuerungen und die Kinder beleben die Quartierstrassen. So wohnt zum Beispiel Lili Geiser mit ihrer Familie seit letztem Herbst hier, wo sie ein älteres Haus gekauft und dieses nun energetisch saniert und erweitert haben.

Was hat euch hierhergezogen?

«Wir haben vorher während fünf Jahren im Buttigen gewohnt. Als wir uns nach Wohneigentum umgesehen haben und das Haus ausgeschrieben war, war für uns klar: Die Hellstätt soll unser neues Zuhause werden. Der Ort hat eine ganz eigene Atmosphäre. Man ist nah an der Natur, hört das Schwarzwasser rauschen und es ist aufgrund der Südlage im Schnitt immer ein paar Grad wärmer als in Schwarzenburg. Für uns der perfekte Ort, um den Traum vom möglichst autarken Eigenheim mit Garten zu verwirklichen, und für unsere gemeinsame Tochter und ihre älteren Geschwister die optimale Umgebung, um nah an und mit der Natur aufzuwachsen.»

Was freut euch hier?

«Wir schätzen das schöne Miteinander im Quartier. Man grüsst sich immer freundlich, bleibt auch mal am Gartenzaun stehen und erkundigt sich nach dem Befinden der Nachbarn, findet aber auch Ruhe, wenn man sich danach sehnt. Die Hellstätt wird von einer bunten Menschen-schar bewohnt. Wir schätzen die gute Altersdurchmischung. Es ist zudem schön, Teil der Gemeinschaft zu sein und zu wissen, dass man sich gegenseitig unterstützt und nicht gegeneinander arbeitet.»

Was schätzt ihr an Schwarzenburg und der Region Gantrisch?

«Wir schätzen die Lage von Dorf und Region sehr. Man ist sowohl mit dem Auto wie auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln schnell in Bern, gleichzeitig aber auch schnell im Gantrischgebiet oder im Oberland in den Bergen. Schwarzenburg hat ein tolles Angebot an Einkaufsläden. Egal ob man ein Geschenk, ein Buch oder Lebensmittel aus der Region sucht, man wird direkt im Dorf fündig. Auch das kulturelle, gesellschaftliche und schulische Angebot schätzen wir sehr!» ■

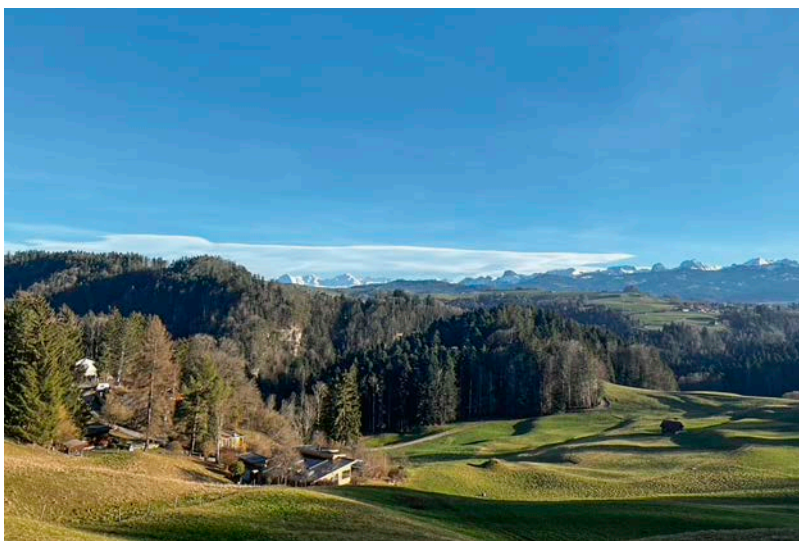


Foto: Matti Straub-Fischer

Was läuft im Schloss Schwarzenburg?

schloss
schwarzenburg

Wir freuen uns auf die folgenden Anlässe

Am Freitag, 6. Juni, gibt es eine Doppellesung zu hören: **Christine Olmos** und **Sebastian Steffen** haben beide einen kantonalen Literaturpreis erhalten. Ein volkstümliches Doppelkonzert wird am Sonntag, 15. Juni, im Tätschdachhaus über die Bühne gehen – mit Ländlermusik von Altmeistern und jungen Talenten: lüpfig gespielte Innerschweizer Tänze und Bündner Musik mit der seit Jahrzehnten bestehenden **Kapelle Res Bracher** und neu interpretierte alte Musik aus der Innerschweiz und dem Berner Oberland mit dem **Trio Taktig** aus Burgdorf. Wegen



Copyright Foto: Dominic Kallen

grosser Nachfrage wird am Mittwoch, 27. August, der Vortrag **«Die Grasburg»** wiederholt.

Freitags ist was los: Am 15. August heisst es **Open Air im Schlosshof** – diesmal mit dem groovigen Sound der sechsköpfigen Band **Hornbox**. Am 5. September beschert uns **Caroline Bungeroth** einen «Mutausbruch», und am 19. September füllen **LL & The Shuffle Kings** den Schlosskeller mit urchigem Blues, zusammen mit **Dinu Logoz** (Swiss Blues Award 2019). Am 17. Oktober stellen der Spoken-Word-Künstler **Guy Krneta** und Patent-Ochsner-Trompeter **Daniel Woodtli** ihr neuestes Bühnenprogramm vor: «Hüener lache anders». **Floh von Grünigen** singt am 24. Oktober berndeutsche Lieder über «Aues u Nüt», das «Derfür u Derwider» oder «mis schwache Härz». Die schönen alten **«Lieder va hie»** singen wir gemeinsam am Sonntag, 2. November. Und am 7. November findet ein Abend zu **Annemarie Schwarzenbach** mit **Vera Bauer** und **Jelena Goldzycher** statt.

Infos und Reservation auf www.schloss-schwarzenburg.ch ■

Volkshochschule Schwarzenburg – Sommerprogramm



Hin zu mehr Natur

In wenigen Schritten ist man in Schwarzenburg in der Natur. Dies nutzt die Volkshochschule auch für ihre Sommerkurse.

Eltern und Vorschulkinder auf den Spuren des Baumeisters Biber

Auf dieser Exkursion der Sozialkommission und der VHS suchen wir gemeinsam am Dorfbach



Foto: Andrea Stöckel
www.publicdomainpictures.net

nach den geheimnisvollen Zeichen und Spuren dieses grossen Nagers und lösen viele Rätsel zu seiner Lebensweise und seinen Eigenarten. Anschliessend wird beim Flühli gebrätelt.

Speisepilz oder Giftpilz?

In fünf Exkursionen lernen wir Speisepilze und Giftpilze im Saisonverlauf finden, erkennen und den Alterungszustand bestimmen. Frische Luft und neues Wissen sind garantiert.

Eine eigene Seife – die natürliche Alternative zu Duschgel & Co.

Seife lässt sich auch selber herstellen. Das macht Spass und trägt zur Gesundheit bei. Dieser Nachmittag gibt in Theorie und Praxis einen ersten Einblick in das uralte, faszinierende und kreative Handwerk des Seifensiedens im Kaltverfahren.

Anfragen und Informationen unter info@vhschwarzenburg.ch und www.vhschwarzenburg.ch ■

Kirchgemeinde

Impuls-

Erinnerungen sind ein kostbarer Teil unseres Lebens

Daisy Gasser



Foto: Pixabay

Wie viele andere Menschen bin ich im Besitz eines Smartphones. Ich finde, es ist ein praktisches Gerät. Kann ich doch unterwegs den Fahrplan konsultieren, WhatsApp- oder Signal-Nachrichten beantworten, auf langen Zugfahrten ein Hörbuch geniessen und wenn nötig auch telefonieren. Ich brauche das Gerät nicht ständig in der Hand zu haben. Es hat seinen festen Platz im Rucksack und meldet sich mit Ton, wenn etwas los ist. Was ich nicht mache, ist, auf dem Status Fotos zu präsentieren. Ich will bewusst nicht alles mit allen teilen, so schaue ich auch selten den Status von anderen Personen an.

Und doch! Letzten Herbst haben wir von der Kirchgemeinde aus ein Konzert zur 200-Jahr-Feier der Kirche Albligen organisiert. Es wird so oft erwähnt, dass Werbung auf den sozialen Medien mehr bringe als andere Möglichkeiten. Deshalb habe ich das Konzertprogramm auf den Status gestellt. Und siehe da!

Ich war überwältigt von der Anzahl Personen, die den Status angesehen haben, und den Reaktionen, die ich erhalten habe. Ganz besonders hat mich die WhatsApp-Nachricht einer lieben Bekannten gefreut, die ich seit Corona nicht mehr gesehen habe. Sie schrieb: «Schön, dir wieder so zu begegnen. Wenn es auch live nicht geht. Gell, aneinander denken und an all die gemeinsamen Erlebnisse gilt auch! Ich hüte sie wie einen Schatz und schaue ab und zu in die Schatztruhe.»

Die Schatztruhe der Erinnerungen

Wie wichtig ist es doch, diese immer wieder zu füllen, ihr Sorge zu tragen und immer wieder darin zu wühlen. Gerade wenn es uns nicht gut geht oder wir uns alleine fühlen. Kürzlich ist meine Tante verstorben. Schwer erkrankt lag sie auf der palliativen Abteilung im Spital. Ich habe manche Stunde an ihrem Krankenbett verbracht, und wir haben versucht, wichtige letzte Dinge noch zu regeln. Aber wir haben beide auch unsere Schatztruhe der Erinnerungen geöffnet und darin herumgestöbert. Was da alles hervorgekommen ist an lustigen, freudigen und fast vergessenen Erinnerungen: gemeinsame Ferien, familiäre Begebenheiten oder die Macken von Lehrpersonen, die wir beide erlebten, und vieles mehr. Meine Tante hat ihre Schatztruhe nun geschlossen. Meine ist um einige «Goldstücke» reicher geworden.

Wie steht es um Ihre Schatztruhe? Die Kirchgemeinde bietet viele Anlässe an, die Sie allein, mit Ihren Kindern, Enkeln, Bekannten oder Freundinnen und Freunden besuchen können. Sie schaffen Erinnerungen, um Ihre persönliche Schatztruhe zu füllen. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Sammeln. ■

Kirchgemeinde

Aktuelles aus der Kirchgemeinde

Auch in der Kirchgemeinde läuft im Jubiläumsjahr so einiges. Wir freuen uns auf die Begegnungen an der 1. August-Feier, am Präsentationsstand und am Zäme-Gottesdienst. Auch Sunset And Music und die Ganztagesreise laden zum «Zämesi» ein.

Dora Baumann, Evelyne Zwirtes, Eva Sutter, Monika Rohrbach



Foto: Rolf Peter

Seniorenganztagesreise 60+

Die Kirchgemeinde und der Frauenverein von Schwarzenburg laden alle Seniorinnen und Senioren herzlich zur Ganztagesreise vom **Diens-tag, 17. Juni 2025**, ein. Die gemütliche Carfahrt führt uns ins Napfgebiet. Im höchstgelegenen Dorf am Napf, mit einem 360-Grad-Panorama, der Sonnenstube über dem Nebelmeer werden wir die Mittagszeit verbringen. Der traditionsreiche Landgasthof Menzberg serviert uns ein köstliches Mittagessen. Auf dem Rückweg darf eine Gütetzi-Pause in Trubschachen natürlich nicht fehlen.

Die Reisekosten belaufen sich auf 40 Franken pro Person. Die Kosten für das leibliche Wohl werden von den Veranstaltern getragen.

Programm vom 17. Juni 2025

Abfahrt: **9.10 Uhr** Posthaltestelle Mamishaus
9.10 Uhr Dorfplatz Albligen (Abholdienst)
9.30 Uhr Frauenvereinshaus Brockenstube Schwarzenburg
 Rückkehr: ca. 17.30 Uhr.

Wer keine Mitfahrgelegenheit bis zum Abfahrtsort findet, darf sich gerne bei uns melden. Anmeldungen bitte bis am 12. Juni 2025 an:
 Dora Baumann: 031 731 28 88
 Isabelle Buchert: 079 484 33 47
 Lucia Gamma: 079 192 45 19

Wir freuen uns über zahlreiche Anmeldungen.



Sunset And Music

Bereits zum dritten Mal organisieren wir diesen Sommer auf dem Kirchenareal von Wahlern Anlässe bei Sonnenuntergang mit Musik, einem kühlen Getränk und der Möglichkeit zur

Nächste Kirchgemeinde-versammlung

**Montag,
30. Juni 2025**
 um 19.30 Uhr im
 Kirchgemeindehaus
 Schwarzenburg

Begegnung, zum Plaudern, zum Verweilen und Ein-bisschen-Sein.

27. Juni: Rokor
18. Juli: Beth Wimmer
15. August: Gantrischörgeler
 Jeweils Freitagabend mit Beginn um ca. 19.30 Uhr.

Bei schlechtem Wetter finden die Anlässe in der Kirche statt. Wir freuen uns darauf, mit Ihnen die besondere Stimmung in und um die Kirche Wahlern bei Sonnenuntergang zu geniessen.

Zäme-Gottesdienst

Am **Sonntag, 24. August 2025, um 10 Uhr** findet im Rahmen des grossen Dorffestes der Zäme-Gottesdienst statt. Er wird gestaltet von allen christlichen Gemeinschaften, die in Schwarzenburg ansässig sind. Wir freuen uns auf Sie!

Jubiläumsfest 1000 Jahre Schwarzenburg – die Kirche mittendrin!

Schwarzenburg feiert sein 1000-jähriges Bestehen – und wir sind am Jubiläumsfest vom 21. bis 24. August dabei. Hast du dich schon einmal gefragt, wie im Chäppeli die Glocken zum Läuten kommen? Was Kirche heute für dich bedeuten kann? Oder wie viele Chöre es in unserer Region gibt? Erkennst du, welchen Kirchturm wir hier sehen?

Am Jubiläumsfest laden die evangelisch-reformierte und die römisch-katholische Kirche gemeinsam mit dem Singkreis Wahlern zu einem informativen und unterhaltsamen Präsentationsstand ein. Mit spannenden Fragen, historischen Einblicken und einem Wettbewerb mit verschiedenen Preisen testen wir dein Wissen. Lass dich überraschen und erfahre mehr über die Kirchen in Schwarzenburg.

Und weil Musik verbindet, singen wir am Donnerstagabend, 21. August 2025, um 19 Uhr gemeinsam mit allen, die Lust haben. Komm vorbei und erlebe, wie viel Freude gemeinsames Singen macht!

Entdecke mit Musik, Wettbewerb und im Gespräch, warum Kirche mehr ist, als du glaubst. Wir freuen uns auf dich!

Info zur Pfarrstelle

Anfang Jahr hat unsere langjährige Pfarrerin Bettina Schley die Kirchgemeinde Schwarzenburg verlassen. Wir danken ihr für ihre wertvolle Arbeit und wünschen ihr von Herzen alles Gute und Gottes Segen auf ihrem weiteren Weg.

Nach jeder Kündigung werden die Pfarrstellenprozente vom Kanton neu berechnet. Leider verlieren wir in der Kirchgemeinde Schwarzenburg 20 Stellenprozente, diese Kürzung muss bei einer Festanstellung umgesetzt werden.

Bis Ende April sind alle freigewordenen Gottesdienste und Amtswochen mit Einzeldiensten von externen Pfarrpersonen und Prädikanten abgedeckt worden, wofür wir den Vertretenden herzlich danken. Auf 1. Mai 2025 haben wir eine Vertretungsstelle ausgeschrieben und hoffen, diese auch besetzen zu können.

Liebe Freiwillige in unserer Kirchgemeinde, ihr seid unser Antrieb, ohne euch würde unser Getriebe stottern. Wir danken euch herzlich für eure wertvolle Arbeit und euer Engagement für die Gemeinschaft. Der Abend des Dankes findet am 29. August 2025 statt, und wir freuen uns, euch da zu begrüßen. Es werden persönliche Einladungen verschickt. ■



Foto: Eva Sutter



1. August-Feier

auf dem Gelände der Kirche Wahlern

Die Kirche Wahlern präsentiert sich stolz und von weitherum sichtbar auf einem Hügelsporn nordöstlich des Dorfes Schwarzenburg. Sie wird urkundlich erstmals 1228 als «Walterro» erwähnt, was zeigt, dass bereits vor über 800 Jahren Vorgängerbauten der heutigen Kirche gestanden hatten.

Das Gelände rund um die Kirche bietet Platz für festliche Anlässe. Die Kirchgemeinde Schwarzenburg freut sich, in Zusammenarbeit mit der Katholischen Pfarrei St. Josef, Köniz und der Gemeinde Schwarzenburg, Sie zur diesjährigen Bundesfeier einladen zu dürfen.

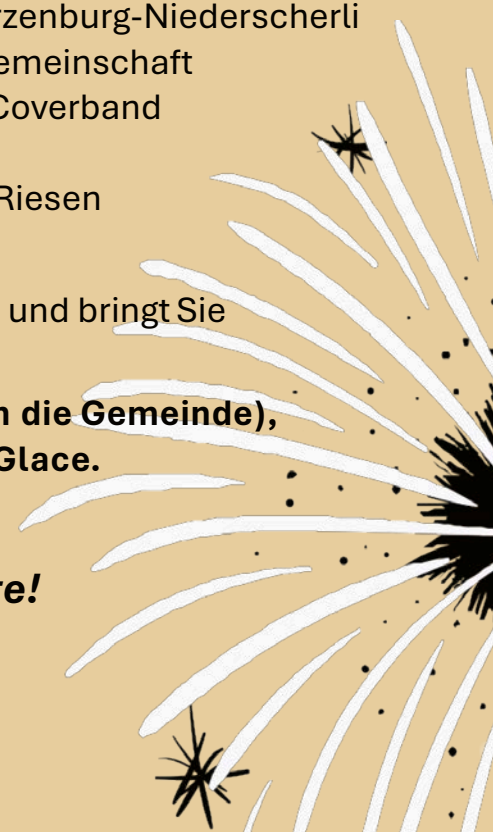
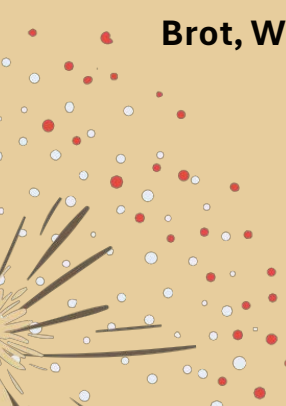
Festprogramm bei jedem Wetter in der Kirche und/oder im Zelt:

17.30–19.00* Uhr	Abfahrt mit Festbahn ab Bahnhof Schwarzenburg
18.00–19.30 Uhr	Basteln von Laternen für Kinder
19.30 Uhr	Festansprache von Evelyne Zwirtes, Pfarrerin und Urs Rohrbach, Gemeindepräsident, umrahmt vom Ensemble Spielgemeinschaft Schwarzenburg-Niederscherli
20.30 Uhr	Laternenumzug mit Ensemble Spielgemeinschaft
21.15 Uhr	Konzert Wärbhof 4.0, Blues- & Rock-Coverband
22.00 Uhr	1. August-Feuer
22.30 Uhr	Farbenspiel am Kirchturm von Fabio Riesen

*Die Festbahn fährt mehrmals ab Bahnhof Schwarzenburg und bringt Sie auch wieder zurück. Rückfahrt je nach Absprache.

Während der ganzen Feier gibt es Suppe (offeriert durch die Gemeinde), Brot, Wienerli, kalte und warme Getränke, Kuchen und Glace.

Wir freuen uns auf viele Gäste!



NÄCHSTE ANLÄSSE

Das Jubiläum ist für Schwarzenburg eine Gelegenheit, gemeinsam zu feiern und Geschichte zu schreiben. Auch in den Sommermonaten Juni, Juli und August erwarten uns zahlreiche Highlights. Ob Kultur, Musik, Feste oder Mitmachaktionen – für alle ist etwas dabei! Schwarzenburg feiert – und du bist herzlich eingeladen!

Juni			Juli			August		
1.	So.	Kunst zum Mitmachen	5.	Sa.	Openair Längacker	1.	Fr.	Bundesfeier in Wahlern
16.	Mo.	Tour de Suisse	7.	Mo.	Premiere Jugendtheater	6.	Mi.	Openair-Kino
21.	Sa.	Openair Albligen	11.	Fr.	Bajazzo	7.	Do.	Openair-Kino
22.	So.	Empfang Eidgenössisches Turnfest	12.	Sa.	Bajazzo	8.	Fr.	Openair-Kino
			13.	So.	Bajazzo	9.	Sa.	Openair-Kino
			27.	So.	Dernière Jugendtheater	21.	Do.	Jubiläumsmärit
						21.	Do.	Jubiläumsfest
						22.	Fr.	Jubiläumsfest
						23.	Sa.	Jubiläumsfest
						24.	So.	Jubiläumsfest

HELFER*INNEN GESUCHT

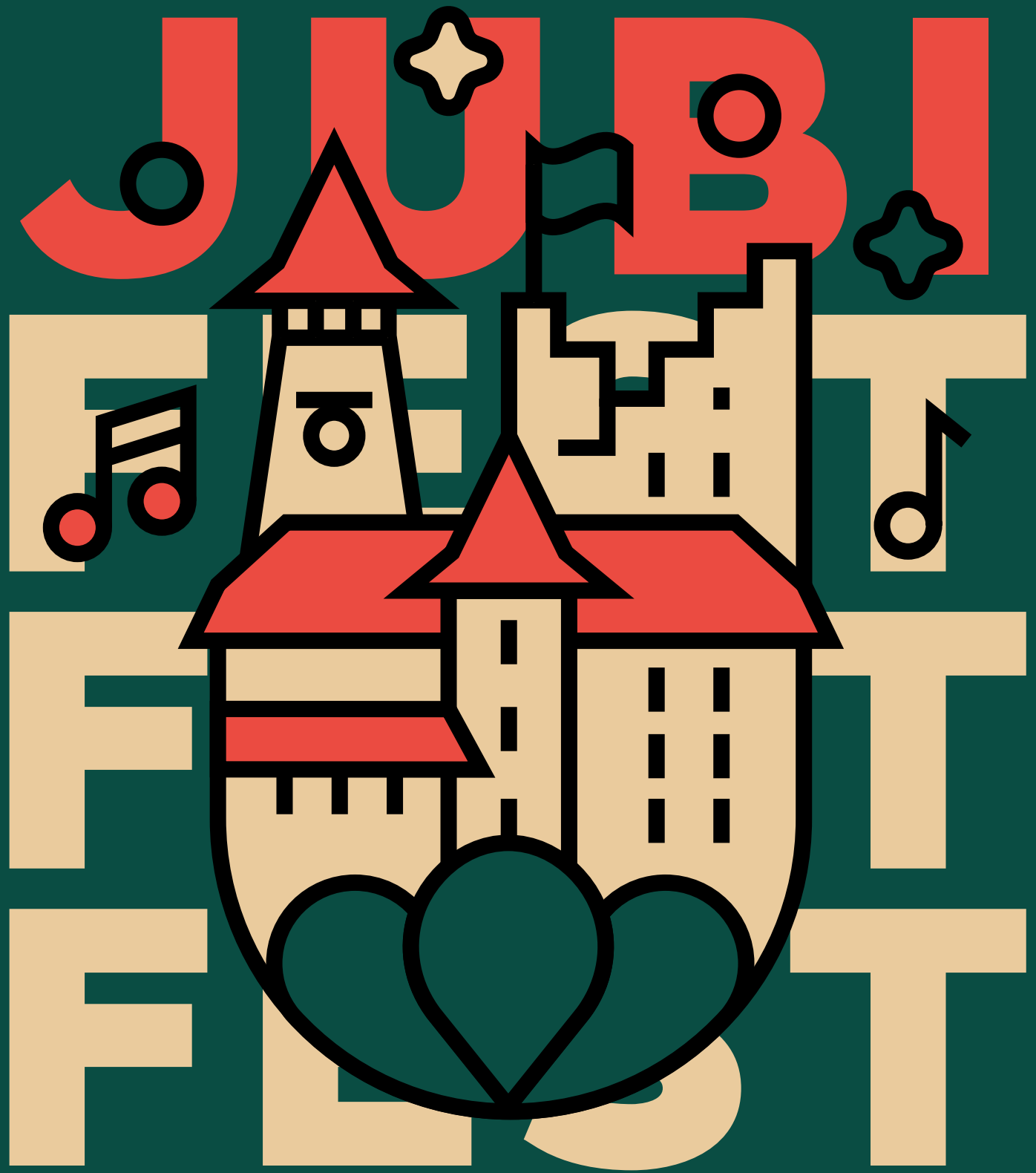
Mit dem unten stehenden QR-Code kannst du dich für einen Einsatz als Helfer*in fürs **Jubiläumsfest** eintragen. Wir suchen vorwiegend Unterstützung in folgenden Bereichen: Auf- und Rückbau, Küche im Auf- und Rückbau, Barbetrieb, Parkdienst, Elektro-/Ton-/Lichtinstallationen, Bühnenbau vor und zwischen den Konzerten.



Als Gegenleistung wird dein Einsatz mit 10 Franken pro Stunde entschädigt. Das Geld kommt einem Verein deiner Wahl zugute. Dazu wirst du gratis verpflegt und erhältst ein Helfer*innen-T-Shirt.

Bei Fragen erreichst du uns per E-Mail:
helfer-fest@schwarzenburg2025.ch





**KONZERTE | FOOD & DRINKS
TANZSHOWS | AUSSTELLUNGEN
SPORTLICHE AKTIVITÄTEN**



**21. – 24.08.25
IM DORFKERN**



**1000 JAHRE
SCHWARZENBURG**